



Eine Ausstellung des Instituts für Klassische Archäologie und des Museums der Universität Tübingen MUT. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband zum Preis von 19,90 Euro.

INFO

ÖFFNUNGSZEITEN

4. November 2016 bis 19. Februar 2017

Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Donnerstag 10 bis 19 Uhr

ANSCHRIFT

Museum Alte Kulturen

Schloss Hohentübingen

Burgsteige 11, 72070 Tübingen

EINTRITT

Erwachsene: 5 Euro

Ermäßigt: 3 Euro

Familienkarte: 12 Euro

Tübinger Studierende: frei

FÜHRUNGEN

Termine jeweils Samstag, 15 Uhr

12. November

10. Dezember

21. Januar

18. Februar

und jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT

www.unimuseum.de

Tel.: 07071 2977384 | museum@uni-tuebingen.de



EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

FRAGMENTIERTE BILDER

Die Campana-Reliefs des Instituts
für Klassische Archäologie Tübingen

SONDERAUSSTELLUNG IM MUSEUM ALTE KULTUREN
SCHLOSS HOHENTÜBINGEN

www.unimuseum.de



Universität
Tübingen

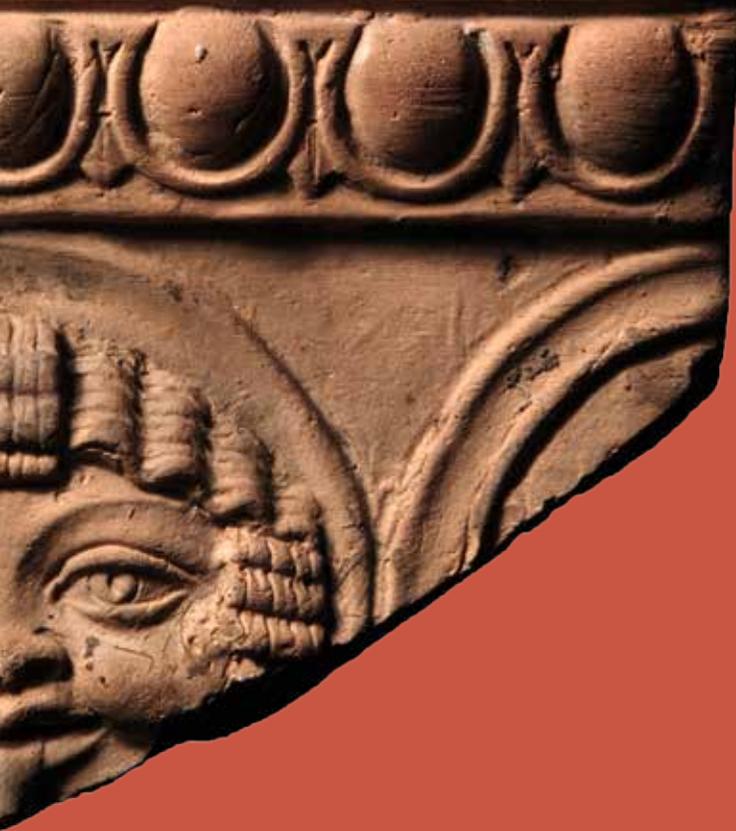


Verein der Freunde
des Museums Schloss
Hohentübingen e.V.



Erika-Völter-Stiftung
Tübingen





Die Campana-Reliefs

Die sogenannten Campana-Reliefs stellen Terrakottaplatten ganz unterschiedlichen Formats dar. Sie wurden nach dem italienischen Sammler Giampietro Campana benannt, der als Erster in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine große Zahl von ihnen erworben und publiziert hatte. Die Produktion dieser antiken Tonreliefs, die vornehmlich als Dachverkleidung oder Innendekoration fungierten, fällt etwa in den Zeitraum zwischen dem 1. Jahrhundert vor und nach Christus. Es ist jedoch besonders die Periode der Herrschaft des Augustus, in der die Gattung im Kontext öffentlicher Gebäude, aber auch römischer Wohnhäuser und Villen Verwendung fand. Während Terrakottadekoration antiker Architektur von der archaischen Zeit bis in das 1. Jahrhundert v. Chr. hinein nur punktuell figürlichen Dekor aufwies, ist es nun vor allem die extrem reiche und vielfältige Bilderwelt, welche die Campanareliefs aus der römischen Kunstproduktion heraushebt.

Bilderboom des frühen Prinzipats

Die Campana-Platten sind Teil des sogenannten römischen Ausstattungsluxus, der vor allem in Form von marmornen Möbeln und Geräten Einzug in die römischen Wohn- und Lebenswelten hielt. Als besonderes Charakteristikum der Reliefs gilt der äußerst reiche und differenzierte figürliche Dekor. Damit ist die Gattung eine herausragende Vertreterin eines „Bilderbooms“, der in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. vor allem in Italien einsetzte und dessen Hintergründe bisher kaum erforscht sind. Neben Wandmalerei und Relief, sind es vor allem die Dinge des Alltags wie Silber- und Keramikgeschirr oder Lampen, die nun zu neuen Bildmedien werden. Bemerkenswert ist die äußerst vielfältige Bilderwelt der Tonreliefs. So finden sich Themen, die deutlich der augusteischen Prinzipatsideologie verhaftet sind, neben komplexen Mythenerezählungen bis hin zu Darstellungen der römischen Alltagswelt. Äußerst beliebt waren dabei mit dem Gott des Weines Dionysos und seiner Entourage verbundene Motive. Besonders die unterschiedlichen Mythenbilder konnten dem antiken Menschen der Propagierung bestimmter Werte und Verhaltensweisen einerseits, aber auch der gedanklichen Bewältigung existentieller Fragen andererseits dienen. Mit ihrem reichen Bildschmuck bilden die Campana-Reliefs eine neu erschlossene, zentrale kulturelle Ressource der Gesellschaft in augusteischer Zeit, um auf die historischen Umwälzungen, die mit dem Untergang der römischen Republik verbunden sind, zu reagieren und mit ihnen umzugehen.

Fragmentierte Bilder

Die 40 Tübinger Campana-Platten sind zum Teil stark fragmentiert, doch die Bildtypen und Motive sind bekannt und damit rekonstruierbar. Somit können dank der Fragmente komplette Bildwelten erschlossen werden, die den Besucher in die Zeit des Augustus entführen. Die Ausstellung bettet die Reliefs in ihren historischen Kontext, die augusteische Bilderwelt sowie den architektonischen Gesamtzusammenhang ein. Das mannigfaltige Themenspektrum der Reliefs wird vor dem Hintergrund des augusteischen Bilderbooms vorgestellt. Weiter werden aktuelle Forschungsfragen nach Farbigkeit, Produktionsablauf und Herkunft anhand neuester Methoden erläutert.